


**8. KR-Sitzung, Montag, 26. Juni 2023, 14:30 Uhr**

 Vorsitz: *Sylvie Matter (SP, Zürich)*
**Verhandlungsgegenstände**

- 1. Mitteilungen ..... 4**
- 2. Einführung der Gebärdensprache im Kantonsrat und  
anderen Institutionen, wo die Massnahmen erforderlich sind 5**  
 Einzelinitiative Uliana Ishchenko vom 16. Januar 2023  
 KR-Nr. 15/2023
- 3. Wahl Verwaltungsrat EKZ (VR EKZ) 2023-2027 ..... 14**  
 Antrag der Interfraktionellen Konferenz  
 KR-Nr. 173/2023
- 4. Wahl Aufsichtsrat Sozialversicherungsanstalt 2023-2027 ..... 15**  
 Antrag der Interfraktionellen Konferenz  
 KR-Nr. 175/2023
- 5. Wahl Mitglieder und Ersatzmitglieder Steuerrekursgericht  
(STRG) 2023-2029 ..... 16**  
 Antrag der Interfraktionellen Konferenz  
 KR-Nr. 79/2023
- 6. Wahl Mitglieder und Ersatzmitglieder Baurekursgericht  
(BRG) 2023-2029 ..... 18**  
 Antrag der Interfraktionellen Konferenz  
 KR-Nr. 80/2023
- 7. Keine Reduzierung von Billetautomaten ..... 21**  
 Einzelinitiative von Marcel Blunier vom 16. Dezember 2022  
 KR-Nr. 485/2022
- 8. Entkriminalisierung von Ehrverletzungen ..... 22**

Einzelinitiative Urs Wäfler vom 10. Januar 2023

KR-Nr. 16/2023

**9. Abschaffung des Strafbefehlsverfahrens ..... 23**

Einzelinitiative Urs Wäfler vom 25. Januar 2023

KR-Nr. 25/2023

**10. Keine digitale Gesichtserkennung bei der Schweizer Bundesbahn ..... 23**

Einzelinitiative Marcel Blunier vom 28. Februar 2023

KR-Nr. 81/2023

**11. Stärkung der Möglichkeiten zur demokratischen Teilnahme der Bevölkerung an Wahlen und Abstimmungen ..... 26**

Postulat Isabel Bartal (SP, Zürich), Markus Schaaf (EVP, Zell), Sibylle Marti (SP, Zürich) vom 21. November 2022

KR-Nr. 442/2022, Entgegennahme, keine materielle Behandlung

**12. Pilotprojekt für schwimmendes Solarkraftwerk auf dem Zürichsee ..... 27**

Motion Daniel Sommer (EVP, Affoltern a. A.), Markus Schaaf (EVP, Zell), Hanspeter Hugentobler (EVP, Pfäffikon) vom 28. November 2022

KR-Nr. 448/2022, Entgegennahme als Postulat, keine materielle Behandlung

**13. Eine Veloschnellroute von Feldbach nach Tiefenbrunnen ... 27**

Postulat Thomas Forrer (Grüne, Erlenbach), Claudia Hollenstein (GLP, Stäfa), Hanspeter Göldi (SP, Meilen), Marzena Kopp (Die Mitte, Meilen) vom 5. Dezember 2022

KR-Nr. 461/2022, Entgegennahme, keine materielle Behandlung

**14. Unterstützung bei der Nachlassregelung durch ein Erbteilungsamt ..... 28**

Motion Jeannette Büsser (Grüne, Horgen), Davide Loss (SP, Thalwil) vom 30. Januar 2023

KR-Nr. 27/2023, Entgegennahme als Postulat, keine materielle Behandlung

**15. Auch ZL-Bezügerinnen und Bezüger haben Anrecht auf ein Einzelzimmer in einer Altersinstitution ..... 28**

Motion Christoph Fischbach (SP, Kloten), Jeannette Büsser (Grüne, Horgen), Mark Anthony Wisskirchen (EVP, Kloten), Anne-Claude Hensch Frei (AL, Zürich) vom 30. Januar 2023  
 KR-Nr. 30/2023, Entgegennahme als Postulat, keine materielle Behandlung

**16. Schienengebundene Verbindung von Uster über Volketswil nach Effretikon ..... 29**

Postulat Jean-Philippe Pinto (Die Mitte, Volketswil), René Truninger (SVP, Illnau-Effretikon), Brigitte Rööfli (SP, Illnau-Effretikon), Claudia Frei-Wyssen (GLP, Uster), Urs Dietschi (Grüne, Lindau), Walter Meier (EVP, Uster) vom 30. Januar 2023  
 KR-Nr. 35/2023, Entgegennahme, keine materielle Behandlung

**17. Mehrwegverpackungen für Take-aways ..... 29**

Postulat Andrew Katumba (SP, Zürich), David John Galeuchet (Grüne, Bülach), Beat Monhart (EVP, Gossau) vom 27. Februar 2023

KR-Nr. 70/2023, Entgegennahme, keine materielle Behandlung

**18. Chancen und Risiken von künstlicher Intelligenz in der Bildung ..... 29**

Postulat Sonja Gehrig (GLP, Urdorf), Gabriel Mäder (GLP, Adliswil), Christoph Ziegler (GLP, Elgg) vom 27. Februar 2023

KR-Nr. 71/2023, Entgegennahme, keine materielle Behandlung

**19. Lehrberuf an der Volksschule mit Laufbahnmodellen attraktiver machen ..... 30**

Postulat Sonja Gehrig (GLP, Urdorf), Gabriel Mäder (GLP, Adliswil), Christoph Ziegler (GLP, Elgg) vom 27. Februar 2023

KR-Nr. 91/2023, Entgegennahme, keine materielle Behandlung

**20. Kantonaler Massnahmenplan gegen Rassismus ..... 30**

Postulat Mandy Abou Shoak (SP, Zürich), Melanie Berner (AL, Zürich), Tobias Mani (EVP, Wädenswil), Jasmin Pokerschnig (Grüne, Zürich) vom 13. März 2023

KR-Nr. 92/2023, Entgegennahme, keine materielle Behandlung

**21. Kantonale Empfehlung zum Teuerungsausgleich..... 31**

Postulat Christina Zurfluh Fraefel (SVP, Wädenswil), André Müller (FDP, Uitikon), Karl Heinz Meyer (SVP, Neerach), Janine Vannaz (Die Mitte, Aesch) vom 30. Januar 2023

- KR-Nr. 109/2023, Entgegennahme, keine materielle Behandlung
- 22. Finanzpolitische Reserve ..... 31**  
 Postulat André Müller (FDP, Uitikon), Tobias Weidmann (SVP, Hettlingen), Farid Zeroual (Die Mitte, Adliswil) vom 27. März 2023
- KR-Nr. 112/2023, Entgegennahme, keine materielle Behandlung
- 23. Risikobericht in der Rechnung des Kantons Zürich ..... 31**  
 Motion André Müller (FDP, Uitikon), Karl Heinz Meyer (SVP, Neerach), Farid Zeroual (Die Mitte, Adliswil) vom 27. März 2023
- KR-Nr. 113/2023, Entgegennahme als Postulat, keine materielle Behandlung
- 24. Kantonale Schuldenbremse ..... 32**  
 Motion Tobias Weidmann (SVP, Hettlingen), Alex Gantner (FDP, Maur), Farid Zeroual (Die Mitte, Adliswil) vom 27. März 2023
- KR-Nr. 114/2023, Entgegennahme als Postulat, keine materielle Behandlung
- 25. Compliance in der kantonalen Verwaltung ..... 32**  
 Postulat der Finanzkommission vom 24. April 2023
- KR-Nr. 158/2023, Entgegennahme, keine materielle Behandlung
- 26. Verschiedenes ..... 32**  
 Neu eingereichte parlamentarische Vorstösse

## 1. Mitteilungen

### Geschäftsordnung

*Ratspräsidentin Sylvie Matter:* Wünschen Sie das Wort zur Geschäftsliste? Dies ist nicht der Fall. Wir fahren fort wie vorgesehen.

## **2. Einführung der Gebärdensprache im Kantonsrat und anderen Institutionen, wo die Massnahmen erforderlich sind**

Einzelinitiative Uliana Ishchenko vom 16. Januar 2023

KR-Nr. 15/2023

*Ratspräsidentin Sylvie Matter:* Wir haben reduzierte Debatte beschlossen. Eintreten auf Einzelinitiativen ist obligatorisch. Gemäss Paragraf 139 des Gesetzes über die politischen Rechte ist festzustellen, ob die vorliegende Einzelinitiative von mindestens 60 Ratsmitgliedern unterstützt wird. Zudem haben wir am 23. Januar 2023 beschlossen, dass die Einreicherin an den Verhandlungen teilnehmen und die Einzelinitiative begründen kann. Das Wort zur Begründung der Einzelinitiative hat Uliana Ishchenko; Redezeit zehn Minuten.

*Uliana Ishchenko, Einreicherin der Einzelinitiative:* Ich begrüsse alle herzlich und bedanke mich, dass ich hier sein darf. Auch alle jenen einen herzlichen Dank, die Zeit gefunden haben, hier zu sein, obwohl es draussen warm ist und man irgendwo baden gehen könnte; herzlichen Dank für eure Unterstützung.

Ich habe nur zehn Minuten Zeit für eine solch wichtige Angelegenheit. Ich versuche mein Mögliches, alles zu erläutern und zu begründen.

Eine kurze Einführung: Als unsere Welt entstanden ist, wurde sie für alle geschaffen. Es gab keine Trennung zwischen den Menschen, die sprechen können und jenen, die nicht sprechen können. Es gab keine Trennung durch Sprachen, die man spricht oder die man nicht spricht. Wir Menschen haben diese Trennung gemacht. Es waren die Menschen, die angefangen haben, Grenzen zu setzen und die Menschen einzuteilen in diejenigen, die die Sprachen sprechen können und die sie nicht sprechen können. Damit haben wir angefangen, Grenzen zu setzen und zu sagen, die einen gehören zu uns und die anderen gehören nicht zu uns. Die Geschichte war nicht immer so einfach und leicht für uns alle. Jetzt ist langsam der Zeitpunkt gekommen, an dem wir uns aktiv mit Massnahmen auseinandersetzen müssen, Taten sprechen lassen. Es kann sein, dass wenn jemand nicht hören kann und beispielsweise alleine aus Kanada oder aus England oder aus den USA in die Schweiz einreisen möchte und feststellen muss, dass es am Flughafen Zürich keine Tafeln gibt, auf denen die wichtigsten Informationen enthalten sind. Oder: Sie wollen die S-Bahn nehmen, den internationalen Zug und fühlen sich alleine verloren, weil keine Informationen zur Verfügung stehen. Für uns Sprechenden ist das alles selbstverständlich, denn wir können hören und lesen. Das ist aber eben nicht für alle Menschen selbstverständlich.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen fürs Zuhören bedanken. Es ist ein Zeichen des Respekts und zeugt aus meiner Sicht von einem guten Verhalten, das euch euer Mütter beigebracht haben. Ich bin sehr glücklich, dass alle so aufmerksam zuhören können.

Seit 23. September 1951 gibt es eine Dachorganisation der Gehörlosen. Bereits in zwölf Ländern gilt die Gebärdensprache als etwas Selbstverständliches. Hier wird erst jetzt Konkretes umgesetzt, aber immer noch viel zu wenig. Wir müssen dafür sorgen, dass das Recht auf Information und auf Bildung seitens des Kantons Zürich unterstützt wird. Mit dieser Einzelinitiative verlange ich deshalb, dass hinsichtlich der Gebärdensprache konkrete Massnahmen eingeführt und in die Tat umgesetzt werden. Es kann doch nicht sein, dass erst diese Initiative eingereicht werden muss, bevor etwas unternommen wird. Manchmal fühle ich mich wie eine Polizistin, die erst dann eingreifen kann, wenn es wirklich nötig ist. Es sollte doch selbstverständlich sein, denn wir bezahlen auch Steuern. Aus meiner Sicht ist es selbstverständlich, dass Steuergelder für die Gebärdensprache und für deren Übersetzung im Kantonsrat eingesetzt werden. Ich entschuldige mich bei Andreas (*Andreas Janner, Geschäftsführer* «sichtbar GEHÖRLOS ZÜRICH»), dass ich mich nicht direkt bei dir gemeldet habe; ich habe mich zuerst mit den nationalen Vertretern in Verbindung gesetzt. Ich dachte, die interne Kommunikation funktioniere besser. Deswegen war ich mir nicht bewusst, dass mein Anliegen nicht an die Stelle herangetragen wurde. Ich entschuldige mich persönlich und öffentlich dafür; niemand ist perfekt. Ich habe mich also mit der nationalen Vertretung der Gehörlosen in der Schweiz unterhalten, weil ich finde, dass in der gesamten Schweiz Massnahmen für die Gebärdensprache ergriffen werden müssen.

Der zweite, wichtige Punkt ist die Einbürgerung; sie wurde noch nicht angesprochen. Es kann doch nicht sein, dass jemand, der nur die Gebärdensprache spricht, nicht eingebürgert wird. Gebärdensprache, das ist eine Sprache, die die ganze Welt vereinen und verbinden kann. Wenn wir uns überlegen, wodurch man das Gehört verlieren kann, beispielsweise durch Kriege. Sie sind die Ursache Nummer eins. Damit wird die Gebärdensprache noch aktueller. Das betrifft auch Kinder und Mütter, die Kinder haben, die nicht hören können. Was machen wir mit einem solchen Kind? Wir sollten das Geld für ihre Bildung einsetzen. Auch dafür, dass das Kind das Recht hat, an der Universität Zürich zu studieren, und es ein Teil unserer Gesellschaft sein kann.

Wie ich vorhin gesagt habe: Auf der Welt gibt es keine Trennung zwischen Gut und Böse, zwischen Sprechenden und Nicht-Sprechenden,

Behinderten und Nicht-Behinderten. Aus meiner Sicht sind wir die Behinderten, weil wir die Massnahmen nicht zum richtigen Zeitpunkt und nicht konkret umgesetzt haben. Ich möchte euch ans Herz legen, gemeinsam Massnahmen festzulegen, damit in Folge der Digitalisierung niemand verlorenght. Weil, es betrifft nicht nur Leute, die hier im Kanton Zürich leben; es betrifft auch Leute, die ausserhalb des Kantons Zürich leben, im Ausland, die bei der Reise in die Schweiz auf die wichtigsten Informationen angewiesen sind. Schauen wir mal die Stadt Bern an: Dort gibt es bereits viele Videoinformationen auf der Webseite, die auch in Gebärdensprache vorhanden sind. Warum gibt es sowas nicht in der Stadt Zürich? Lieber Kanton Zürich und liebe Parlamentarierinnen und Parlamentarier, ich lege euch ans Herz, dass wir die Einführung der Gebärdensprache in allen Institutionen vornehmen und als etwas Selbstverständliches betrachten. Dass wir ein Zeichen setzen für die Solidarität und für die Akzeptanz, dass wir mehr Respekt verlangen, dass wir uns, dass wir ... Jetzt habe ich den Faden verloren. Es geht mir ein wenig ans Herz, da ich hoch sensibel bin. Dass wir wirklich gemeinsam etwas tun. Wenn ich die wichtigsten Informationen nicht sofort finden kann, wie sollen das denn Leute können, die gehörlos sind? Für mich gibt es eben diese Trennung nicht; es ist für mich schwierig, sie zu machen. Wir sind alles Menschen. Für mich gibt es diese Trennung nicht. Für mich ist es selbstverständlich, dass die Gebärdensprache bei allen wichtigen Institutionen vorhanden sein muss. Ich bedanke mich noch einmal, dass Sie mir zugehört haben. Ich hoffe, dass wir gemeinsam Massnahmen hinsichtlich der Gebärdensprache in der Primarschule, im Kantonsrat, in der Oberstufe, Sekundarstufe, Gymnasium und in der Universität Zürich nun aktiver festlegen und umsetzen. Es kann doch nicht sein, dass wir warten müssen, bis uns der Gehörlosenverband Zürich kontaktiert und sagt, da und da brauchen wir Hilfe, da und da brauchen wir Unterstützung. Wir müssen zuerst sein; wir müssen selbst auf diese Ideen kommen und sagen: Hey, wir machen das! Sollen wir immer auf uns warten lassen? Nein, das finde ich nicht. Wir müssen ein Beispiel sein, weil, ich habe einmal gelernt, der Stärkere oder die Stärkere muss immer an alle denken. Das ist ein Gesetz, das ist ein Naturgesetz und das ist selbstverständlich.

Ja, ich habe noch nie so ein volles Publikum da oben (*Tribüne*) gesehen. Das freut mich sehr. (*Heiterkeit*) Ich hoffe, dass die politische Bildung noch aktiver sein wird, dass sie für euch da ist und für alle, die heute nicht da sind. (*Die Redezeit ist abgelaufen.*)

*Sonja Gehrig (GLP, Urdorf):* Die Einzelinitiative fordert die Übersetzung der Kantonsratsgeschäfte in die Gebärdensprache. Die Grünliberalen werden diese Einzelinitiative vorläufig unterstützen. Damit bieten wir Hand für eine bedarfsgerechte Lösung.

Unter «bedarfsgerecht» verstehen wir etwa, dass man für einzelne Geschäfte vorab – oder auch im Nachhinein – eine Übersetzung in Gebärdensprache verlangen kann, allenfalls mit einer niederschweligen Begründung des Interessens oder der Betroffenheit. Auch auf der kommunalen Ebene gibt es Gemeinden, bei denen die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger eine Übersetzung in Gebärdensprache vorab verlangen können, wie zum Beispiel in Wallisellen. Eine andere bedarfsgerechte Lösung könnte sein, dass die jeweilige Kommission oder die für eine barrierefreie Kommunikation eingestellte Accessibility-Beauftragte bei der Staatskanzlei jeweils vorab feststellt, wann ein Geschäft für Menschen mit Beeinträchtigungen von besonderem Interesse sein könnte, um dann eine Übersetzung in die Gebärdensprache beantragt oder einleitet. Unter einer bedarfsgerechten Lösung verstehen die Grünliberalen hingegen nicht einen Automatismus beziehungsweise eine Übersetzung aller Kantonsratsgeschäfte in die Gebärdensprache, solange es dafür Dolmetscherleistungen braucht. Das heute ist definitiv etwas, was wir uns vorstellen können, weil, da sind Leute mit Beeinträchtigungen, die Gehörlosen betroffen; aber eben keinen Automatismus. Wenn aber in Zukunft geschriebene und gesprochene Sprache automatisch in Gebärdensprache übersetzt werden kann, dann ist dies sicher auch für Kantonsratsgeschäfte eine gute Lösung. Soweit sind wir im Moment nicht. Wir können darauf hoffen. Die Kommission soll aber über Details befinden. In diesem Sinne unterstützen wir die Einzelinitiative vorläufig. Besten Dank.

*Markus Schaaf (EVP, Zell):* Die UNO-Behindertenrechtskonvention wurde von der Schweiz am 15. April 2014 ratifiziert und ist am 15. Mai 2014 für uns in Kraft getreten. Mit ihrem Beitritt zum Übereinkommen verpflichtet sich die Schweiz, Hindernisse zu beheben, mit denen Menschen mit Behinderung konfrontiert sind, sie gegen Diskriminierung zu schützen und ihre Inklusion und ihre Gleichstellung in der Gesellschaft zu fördern. Wir feiern also nächstes Jahr zehnjähriges Jubiläum, das die Schweiz, die BRK (*Behindertenrechtskonvention*), ratifiziert hat. Ein Blick in die aktuelle Gesellschaft zeigt, dass wir noch nicht am Ende des Weges angekommen sind. Und auch wenn es nur Minderheiten sind, sind es eben doch eine Anzahl Menschen und eine wichtige Anzahl Menschen, die vom politischen Geschehen ausgeschlossen sind. Die

Rücksichtnahme auf Minderheiten steckt in der DNA der Evangelischen Volkspartei. Deshalb ist es folgerichtig, dass wir diese Einzelinitiative vorläufig unterstützen. Wir sehen dies aber auch realistisch, denn es ist weder sinnvoll noch zweckmässig, jedes einzelne Wort aus diesem Rat in Gebärdensprache zu übersetzen. Es wird deshalb eine Herausforderung und eine Aufgabe der Kommission sein, konkrete Situationen zu definieren, in denen Übersetzungen in Gebärdensprache angeboten werden sollen und können. Es sollen dabei aber auch alle technischen Möglichkeiten bedacht werden, zum Beispiel auch die Möglichkeit einer automatischen Untertitelung unseres Livestreams, der ja von jeder Ratssitzung ausgestrahlt wird. In diesem Sinne wird die EVP diese Einzelinitiative vorläufig unterstützen.

*Silvia Rigoni (Grüne, Zürich):* In letzter Zeit ist im Kanton Zürich hinsichtlich der Übersetzung in die Gebärdensprache ein wenig etwas gegangen. Zum Beispiel werden Abstimmungen mittels Erklärvideos in Gebärdensprache übersetzt; auch die Medienkonferenz nach einer Abstimmung wird in Gebärdensprache übersetzt. Im März dieses Jahres hatten wir die Abschreibung eines Postulats (*KR-Nr. 34/2019*) zu diesem Thema im Rat. Mit diesem Postulat verlangten wir eine Verbesserung der politischen Informationen für Menschen mit Hörbehinderung. Die Diskussion damals hat gezeigt, dass wir einige Schritte gemacht haben, aber dass das Ende der Fahnenstange noch lange nicht erreicht ist und dass es beim Weitergehen noch einiges braucht, einiges nötig ist. Das ist seitens der Regierung ja auch geplant. Mit der Umsetzung der Behindertenrechtskonvention ist jetzt einiges in Gang gekommen. Nun haben wir einen Vorschlag von Frau Ishchenko auf dem Tisch, die Kantonsratssitzungen in Gebärdensprache zu übersetzen. Das ist ein sehr willkommener Anstoss für eine Verbesserung der Inklusion. Aktuell haben wir ja gar keine Übersetzung unserer Sitzungen in die Gebärdensprache. Das heute ist eine Ausnahme (*eine Gebärdendolmetscherin übersetzt die Debatte für die Zuschauenden auf der Tribüne*). Mit vereinten Kräften haben wir es gerade noch geschafft, diese Übersetzung hinzukriegen. Herzlichen Dank an die Parlamentsdienste für das schnelle Handeln. Nun, der Schritt von heute – gar keine Übersetzung, nur in Ausnahmefällen, zu allen Sitzungen – ist wahrscheinlich zu gross und scheint nicht unbedingt verhältnismässig zu sein. Denkbar ist – ich schliesse mich hier den Ideen der Vorrednerinnen an – eine Übersetzung zu speziellen Themen, die zum Beispiel für Menschen mit einer Hörbehinderung relevant sind. Natürlich soll auf Antrag verlangt werden können, dass eine Sitzung übersetzt wird. Selbstverständlich

soll im Sinne der Behindertenrechtskonvention dies finanziell zulasten des Kantons gehen.

Wir möchten diese Einzelinitiative einer Kommission überweisen. Dort soll geklärt werden, was wirklich sinnvoll ist, ob es allenfalls ein schrittweises Vorgehen braucht. Frau Ishchenko hat noch von anderen Institutionen gesprochen, in welchen eine Übersetzung nötig sein könnten; das kann dort auch geprüft werden, selbstverständlich auch die Überlegung, ob man das auch auf kommunaler Ebene einführen sollte, also die Übersetzung von Parlamentssitzungen auf kommunaler Ebene. In diesem Sinne werden wir Grünen die Einzelinitiative überweisen.

*Beat Habegger (FDP, Zürich):* Die FDP hat das Postulat KR-Nr. 34/2019 bereits unterstützt. Wir sind auch mit der Abschreibung, wie sie jetzt seitens der STGK (*Kommission für Staat und Gemeinden*) vorgeschlagen wurde, einverstanden. Im Postulatsbericht sieht man, dass der Kanton Zürich bereits viele Massnahmen umgesetzt hat; was wir sehr begrüßen.

Diese Einzelinitiative nimmt nun den Kantonsrat ins Visier. Ich glaube, als Angehörige dieses Organs haben wir eine besondere Verantwortung dafür, dass unsere Debatten und die verschiedenen Haltungen, Meinungen in der Öffentlichkeit bekanntwerden. Deshalb ist die FDP-Fraktion bereit, diese Einzelinitiative vorläufig zu unterstützen und die Massnahmen, wie sie jetzt schon vorgeschlagen wurden, prüfen zu lassen. Unsere Unterstützung ist – ähnlich wie sie von den Vorrednerinnen bereits erwähnt wurde – an ein paar Bedingungen geknüpft oder mit diesen verbunden. Erstens soll die Übersetzung nachfrageorientiert sein, also ähnlich wie es in manchen Gemeindeversammlungen im Kanton Zürich gemacht wird: Man kann ein entsprechendes Bedürfnis zur Übersetzung anmelden. Dann wird es auch gewährt. Zweitens muss die vorbereitende Kommission den Aufwand und die damit verbundenen Kosten abschätzen und schauen, was hier sinnvoll ist. Unsere Unterstützung ist kein Freipass für die Einführung einer permanenten und umfassenden Übersetzung. Und drittens schliesslich – auch das wurde schon gesagt – müssen wir auch schauen, was uns diesbezüglich die Technologie in Zukunft bieten wird. Es gibt heute schon Apps, die das können, handtalk.me zum Beispiel. Es werden sicher noch weitere Applikationen auf den Markt kommen, die dann das Ganze etwas vereinfachen und die technologischen Mittel zur Verfügung stellen, die es einfacher machen, diese Übersetzungen anzubieten. In diesem Sinne könnte der Kantonsrat hier vielleicht sogar ein innovatives Zeichen setzen. Wäre schön, wenn wir hier mit der Technologie, die Innovationskraft des Kantons

Zürich in diesem Bereich unter Beweis stellen könnten. In diesem Sinne unterstützt die FDP-Fraktion diese Einzelinitiative vorläufig. Danke.

*Sibylle Jüttner (SP, Andelfingen):* Die Forderung, dass bei wichtigen Traktanden im Kantonsrat eine Übersetzung in Gebärdensprache ermöglicht werden soll, ist richtig und wichtig. Wir unterstützen diese Einzelinitiative auf jeden Fall. Dem Grundsatz, dass man versucht, so viele Hindernisse wie nur irgendwie möglich für Benachteiligte aus dem Weg zu räumen, dem sind wir verpflichtet. Gerade diesen Menschen bei wichtigen politischen Entscheiden eine bessere Teilhabe zu ermöglichen, ist auf jeden Fall unterstützenswert.

Ich schliesse mich meinen Vorrednerinnen und Vorredner an: Vielleicht eröffnen sich auch durch die Anwendung von KI (*künstliche Intelligenz*) und anderen technischen Möglichkeiten weitere Perspektiven, dieser Forderung Rechnung zu tragen. Hier haben wir eine Möglichkeit, einen in der kantonalen Verfassung festgeschriebenen Grundsatz umzusetzen, nämlich, dass wir Fördermassnahmen zugunsten von Benachteiligten treffen. Demokratien messen sich immer daran, wie mit Minderheiten und Benachteiligten umgegangen wird. Darum wäre es schön, wenn genügend Stimmen heute für die Überweisung der Initiative zustande kämen.

*Anne-Claude Hensch Frei (AL, Zürich):* Werte Gehörlose auf der Tribüne (*begrüssst die Gäste in Gebärdensprache*), Sie sehen, ich habe einmal einen Gebärdensprachkurs absolviert und habe deshalb ein bisschen Einsicht, was es bedeutet, Gebärdensprache zu reden. Ich kann es nicht sehr gut, da ich nur einen Kurs gemacht habe. Es ist ziemlich anspruchsvoll.

Ich würde gerne erweitern: Die gesetzlichen Grundlagen, auf die sich Frau Ishchenko bei ihrer EI berufen hat, dabei verhält es sich nämlich so, dass momentan in Bern eine Motion bei der Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur hängig ist, welche die Gebärdensprache gesetzlich anerkennen will. Wie das dann herauskommen wird, ob es tatsächlich ein eigenes Gesetz geben wird oder ob es nur als Ergänzung zum Behindertengleichstellungsgesetz verfasst wird, werden wir noch sehen.

In unserer Kantonsverfassung haben wir den Artikel 12. Dort steht leider etwas wenig griffig: Die Sprachenfreiheit umfasst die Gebärdensprache. Das ist wieder einmal so ein typisches Zückerchen für Menschen mit Behinderung, diesmal für die Gehörlosen, weil, daran lassen

sich leider nicht irgendwelche Umsetzungen festmachen, wie zum Beispiel Dolmetscherdienste für die einzelne gehörlose Person. Wir hatten am 29. Januar eine Einladung von «sichtbar GEHÖRLOSE ZÜRICH» – wir haben auf der Tribüne Vertreterinnen und Vertreter von ihnen – hier im Kantonsrat, zu der wir Kantonsrätinnen und Kantonsräte aus allen Parteien zum Thema Wahlen eingeladen wurde; es fand ein Austausch statt. Da haben wir zum Beispiel erfahren, dass eine gehörlose Person Anspruch auf elf Dolmetscher-Übersetzungen im Monat hat. Es ist kontingentiert, das heisst, wenn ich nur vier im Monat brauche, dann habe ich im nächsten Monat nicht etwa Anspruch auf sieben zusätzliche Übersetzungen. Da sieht man, dass die Situation schwierig ist, weil, es gibt Leute wie Andreas Janner von «sichtbar GEHÖRLOS ZÜRICH», der heute auch da ist und Geschäftsführer ist, dem reichen elf Dolmetscher-Dienstleistungen zum Beispiel überhaupt nicht aus. Es ist wirklich wichtig, dass gerade wir in unserer Institution schauen, dass die Menschen, die Gehörlosen, die alle auch Steuerzahlerinnen und -zahler sind, wie Frau Ishchenko gesagt hat, teilhaben können. Das hat man uns am 29. Januar ziemlich selbstbewusst klargemacht: Wir sind Teil der Gesellschaft, wir leisten etwas. Wir wollen von euch gehört werden. Danke vielmals, dass Sie diesen Vorstoss gemacht haben, Frau Ishchenko.

Die AL wird ihn selbstverständlich unterstützen. Gleichzeitig muss ich sagen, dass gewisse Äusserungen schon ein bisschen paternalistisch daher kamen gegenüber dieser Community. Ich finde, es ist nicht wirklich an uns zu entscheiden, was jetzt für gehörlose Menschen relevant aus unseren Debatten ist und was nicht. Also, ich finde, wenn das in eine Kommission kommt, dann muss das wirklich unter Einbezug der gehörlosen Community angeschaut werden; was sind die Bedürfnisse und wie soll die Umsetzung für den Antrag einer Übersetzung vonstatten gehen. Ich nehme jetzt nicht an, dass wir hier unter Ihnen jemand haben, der an total technischen Bauthemen interessiert ist. Also, das zu übersetzen wäre dann sehr kompliziert. Aber es gibt sozialpolitische Themen, die Sie etwas angehen. Es ist völlig klar, die gehen nicht nur behinderte Menschen etwas, sondern auch andere. Das wäre dann toll, wenn es übersetzt würde. Deshalb unterstützen wir die Einzelinitiative. Wir wünschen uns auch, dass die Kommission vielleicht anschaut, ob man nicht allenfalls eine Zusammenfassung der Ratsdebatten in Gebärdensprache anbieten könnte. Besten Dank.

*Christina Zurfluh Fraefel (SVP, Wädenswil):* Die Mühlen mahlen in der Schweizer und auch in der Zürcher Politik manchmal langsam. Es ist

nicht immer offensichtlich, was alles am Laufen ist. Hier tut sich aber sehr vieles im Hintergrund. Um den Zugang zu Behördeninformationen zu verbessern, hat der Kanton seine Hürden für Menschen mit Beeinträchtigungen weitgehend identifiziert und arbeitet vielerorts an deren Abbau. Dies konnte auch bei uns in der Kommission dargelegt werden und wurde von den entsprechenden Verbänden anerkannt.

Es ist klar, noch sind nicht alle Resultate sichtbar, und es bleibt noch einiges zu tun. Der kommende Aktionsplan zur Umsetzung der UNO-BRK und dessen Ausführungen werden diesem Bestreben weiteren Schub verleihen. Wir wollen also die Verwaltung den eingeschlagenen Weg weiter beschreiten lassen und nicht einen einzigen Punkt hier herauspicken. Deshalb lehnen wir im Moment ab, wissen aber, dass dieses Thema auf der politischen Agenda ist. Vielen Dank.

*Sibylle Jüttner (SP, Andelfingen) spricht zum zweiten Mal:* Ich möchte einfach hier ergänzen respektive klarstellen, dass für die SP-Fraktion eine Einschränkung der Themen, die hier vorne übersetzt werden, eigentlich nicht zur Frage steht. Ich finde es relativ schwierig, wenn hier eine Auswahl getroffen werden soll, welche Themen für Gehörlose respektive Behinderte wichtig sind. Ich gehe davon aus, dass politische Themen für alle Bürgerinnen und Bürger von Interesse sind, und würde mich dagegen verwehren, dass wir hier irgendwelche Auswahlkriterien ins Auge fassen.

*Uliana Ishchenko spricht zum zweiten Mal:* Vielen Dank euch allen für die Argumentationen. Ich habe allen Argumenten genau zugehört. Ich finde auch, dass diese elf Stunden Übersetzungsdienstleistung im Monat nicht ausreichen; sie müssten höher angesetzt werden. Denn mit elf Stunden kommt man nirgends hin. Es wäre ein wichtiger Schritt, dies zu verbessern. Mit der Ablehnung bin ich nicht einverstanden, weil, ich finde, dass noch zu wenig gemacht wird. Aber ich akzeptiere diese Ablehnung ihrerseits; damit habe ich auch gerechnet. Ich bedanke mich bei allen, die meinen Vorstoss unterstützen. Das heisst, es gibt Menschen, die ein Herz haben und bereit sind, etwas mehr zu tun. (*Heiterkeit*) Mehr habe ich nicht hinzuzufügen. Vielen Dank fürs Zuhören.

*Abstimmung*

**Für die vorläufige Unterstützung der Einzelinitiative KR-Nr. 15/2023 stimmen 125 Ratsmitglieder.** Damit ist das Quorum von 60 Stimmen erreicht worden. Die Initiative ist vorläufig unterstützt.

*Ratspräsidentin Sylvie Matter:* Die Einzelinitiative wird an den Regierungsrat zu Bericht und Antrag überwiesen.

Das Geschäft ist erledigt.

### **3. Wahl Verwaltungsrat EKZ (VR EKZ) 2023-2027**

Antrag der Interfraktionellen Konferenz

KR-Nr. 173/2023

*Markus Schaaf (EVP, Zell), Präsident der Interfraktionellen Konferenz (IFK):* Die IFK schlägt Ihnen einstimmig die Wiederwahl aller bisherigen Mitglieder des Verwaltungsrates der EKZ vor; namentlich wären das

*Christoph Balmer, Thalwil  
Martin Bäumle, Dübendorf  
Reto Dettli, Uster  
Jürg Eberhard, Zumikon  
Bruno Heinzelmänn, Kloten  
Daniel Hodel, Zürich  
Beat Huber, Buchs  
Peter Reinhard, Kloten  
Urs Rüegg, Wil  
Rolf Schaeren, Dietikon  
Natalie Vieli, Elsau  
Gabriela Winkler, Oberglatt  
Sabine Ziegler, Zürich*

Erwähnenswert ist, dass Bruno Heinzelmänn, Peter Reinhard und Gabriela Winkler im Laufe der nächsten Amtsdauer 2023 – 2027 ihr 70ste Altersjahr erreichen werden und auf Ende dieses Jahres spätestens zurücktreten müssen.

*Ratspräsidentin Sylvie Matter:* Wird der Vorschlag vermehrt? Das ist nicht der Fall. Diese Wahl kann offen durchgeführt werden oder wird geheime Wahl beantragt? Das ist ebenfalls nicht der Fall. Da nur ein Wahlvorschlag der IFK vorliegt, erkläre ich, gestützt auf Paragraf 124 Absatz 2 des Kantonsratsgesetzes, die Vorgeschlagenen

als gewählt. Ich gratuliere zur Wahl und wünsche Erfolg und Befriedigung im Amt.

Das Geschäft ist erledigt.

#### **4. Wahl Aufsichtsrat Sozialversicherungsanstalt 2023-2027**

Antrag der Interfraktionellen Konferenz

KR-Nr. 175/2023

*Markus Schaaf (EVP, Zell), Präsident der Internationalen Konferenz (IFK):* Die IFK schlägt Ihnen einstimmig vor

*Sebastian Aeppli, Zollikon*

*Hans Egloff, Aesch*

*Uwe Koch, Zumikon*

*Urs Lauffer, Steinmaur*

als Bisherige und neu

*Arno Hold, Zollikon*

zur Wahl in den Aufsichtsrat der Versicherungsanstalt 2023 – 2027 vor.

*Ratspräsidentin Sylvie Matter:* Wird der Vorschlag vermehrt? Das ist nicht der Fall. Diese Wahl kann offen durchgeführt werden oder wird geheime Wahl beantragt? Das ist ebenfalls nicht der Fall.

Da nur ein Wahlvorschlag der IFK vorliegt, erkläre ich, gestützt auf Paragraph 124 Absatz 2 des Kantonsratsgesetzes, die Vorgeschlagenen als gewählt. Ich gratuliere zur Wahl und wünsche Erfolg und Befriedigung im Amt.

Das Geschäft ist erledigt.

## **5. Wahl Mitglieder und Ersatzmitglieder Steuerrekursgericht (STRG) 2023-2029**

Antrag der Interfraktionellen Konferenz

KR-Nr. 79/2023

*Ratspräsidentin Sylvie Matter:* Diese Wahl wird gemäss Paragraf 125 des Kantonsratsgesetzes im geheimen Verfahren durchgeführt.

*Markus Schaaf (EVP, Zell), Präsident der Interfraktionellen Konferenz (IFK):* Es sind acht Mitglieder des Steuerrekursgerichts, acht Ersatzmitglieder und vier vom Gericht vorgeschlagenen Personen zu wählen. Die Interfraktionelle Konferenz schlägt Ihnen zur Wahl vor: Als Mitglieder des Steuerrekursgerichts:

*Walter Balsiger, Zürich*  
*Verena Bieri, Zürich*  
*Barbara Collet, Egg*  
*Marc Gerber, Meilen*  
*Christian Griesser, Winterthur*  
*Christina Hefti, Zürich*  
*Hans Heinrich Knüsli, Zollikon*  
*Michael Ochsner, Zürich*

Als Ersatzmitglieder:

*Livio Crameri, Zürich*  
*Harun Can, Männedorf*  
*Stefan Eichenberger, Illnau-Effretikon*  
*Matthias Gartenmann, Zürich*  
*Thomas Hug, Uster*  
*Georg Lutz, Zürich*  
*Roman Sieber, Geroldswil*  
*Markus Weidmann, Gossau*

Und als Ersatzmitglieder vorgeschlagen vom Steuerrekursgericht:

*Jürg Bügler, Neftenbach*  
*Ricardo Marino, Winterthur*  
*Tobias Rohner, Kilchberg*  
*Oliver Untersander, Herrliberg*

*Ratspräsidentin Sylvie Matter:* Wird der Vorschlag vermehrt? Das ist nicht der Fall. Dann schreiten wir zur Wahl. Die Türen sind zu schliessen. Ich mache darauf aufmerksam, dass auf der Tribüne und im Ratssaal während der gemeinen Wahl ein Foto- und Filmverbot herrscht.

Zur Ermittlung der Präsenz bitte ich alle, die Taste «1» zu drücken.

Wir gehen folgendermassen vor: Die Stimmzählerinnen und Stimmzähler verteilen auf mein Zeichen hin die Stimmzettel und sammeln diese auf mein Zeichen hin wieder ein. Sie sind gebeten, an Ihren Plätzen zu bleiben, bis ich das Zeichen gebe, dass alle Stimmzettel eingesammelt sind.

Es sind 167 Ratsmitglieder anwesend. Die Wahlzettel können jetzt ausgeteilt werden.

Ich bitte die Stimmzählerinnen und Stimmzähler, die Wahlzettel wieder einzusammeln.

Ich beantrage Ihnen, die Auszählung ausserhalb des Ratssaals durchzuführen. Sie sind damit einverstanden. Weiter beantrage ich Ihnen, während der Auszählung mit der Wahl der Ersatzmitglieder weiterzufahren, da diese offen durchgeführt werden kann. Danach fahren wir mit Traktandum 55 fort. Sind Sie damit einverstanden? Das ist der Fall.

Die Türen können wieder geöffnet werden.

Die geheim vorgenommene Wahl ergibt folgendes Resultat:

Anwesende Ratsmitglieder	167
Eingegangene Wahlzettel	167
Total Stimmen	1336
Davon leer	119
Davon ungültig	28
Massgebende Stimmenzahl	1189
Massgebende einfache Stimmenzahl	149
Absolutes Mehr	75

Gewählt sind:

Walter Balsiger	132 Stimmen
Verena Bieri	145 Stimmen
Barbara Collet	145 Stimmen
Marc Gerber	162 Stimmen
Christian Griesser	148 Stimmen
Christina Hefti	150 Stimmen
Hans Heinrich Knüsli	161 Stimmen
Michael Ochsner	146 Stimmen

Ich gratuliere den Gewählten zur Wahl und wünsche Erfolg und Befriedigung im Amt.

*Wahl der Ersatzmitglieder*

*Ratspräsidentin Sylvie Matter:* Wird der Vorschlag vermehrt? Das ist nicht der Fall. Diese Wahl kann offen durchgeführt werden oder wird geheime Wahl beantragt? Das ist ebenfalls nicht der Fall. Da nur ein Wahlvorschlag der IFK vorliegt, erkläre ich, gestützt auf Paragraf 124 Absatz 2 des Kantonsratsgesetzes, die Vorgeschlagenen als gewählt. Ich gratuliere zur Wahl und wünsche Erfolg und Befriedigung im Amt.

Das Geschäft ist erledigt.

**6. Wahl Mitglieder und Ersatzmitglieder Baurekursgericht (BRG) 2023-2029**

Antrag der Interfraktionellen Konferenz  
KR-Nr. 80/2023

*Ratspräsidentin Sylvie Matter:* Diese Wahl wird gemäss Paragraf 125 des Kantonsratsgesetzes im geheimen Verfahren durchgeführt.

*Markus Schaaf (EVP, Zell), Präsident der Interfraktionellen Konferenz (IFK):* Die IFK schlägt Ihnen für die Abteilungspräsidien vor:

*Frank Martin Kessler, Zürich  
Gabriele Kisker, Zürich  
Reto Philipp, Winterthur  
Claude Reinhardt, Erlenbach*

Als weitere Mitglieder für das Baurekursgericht werden vorgeschlagen:

*Adrian Bergmann, Meilen  
Beatrice Bosshard, Winterthur  
Michaela Burch, Wetzikon  
Martin Farner-Schmid, Stammheim  
Urs Hany, Volketswil  
Peter Heierle, Rüti*

*Christian Hurter, Uetikon a. S.*

*Marlen Patt, Uster*

*Petra Röthlisberger, Zürich*

*Daniel Willi, Wädenswil*

*Sabine Ziegler, Zürich*

Ein zwölfter Sitz mit Anspruch der SVP bleibt vorläufig vakant.

*Ratspräsidentin Sylvie Matter:* Wird der Vorschlag vermehrt? Das ist nicht der Fall. Dann schreiten wir zur Wahl. Die Türen sind zu schliessen. Ich mache darauf aufmerksam, dass auf der Tribüne und im Ratssaal während der geheimen Wahl ein Foto- und Filmverbot herrscht.

Zur Ermittlung der Präsenz bitte ich alle, die Taste «1» zu drücken.

Wir gehen folgendermassen vor: Die Stimmzählerinnen und Stimmzähler verteilen auf mein Zeichen hin die Stimmzettel und sammeln diese auf mein Zeichen hin wieder ein. Sie sind gebeten, an Ihren Plätzen zu bleiben, bis ich das Zeichen gebe, dass alle Stimmzettel eingesammelt sind.

Es sind 169 Ratsmitglieder anwesend. Die Wahlzettel können jetzt ausgeteilt werden.

Ich bitte die Stimmzählerinnen und Stimmzähler, die Wahlzettel wieder einzusammeln.

Ich beantrage Ihnen, die Auszählung draussen durchzuführen. Sie sind damit einverstanden. Weiter beantrage ich Ihnen, während der Auszählung mit der Wahl der Ersatzmitglieder weiterzufahren, da diese offen durchgeführt werden kann. Sind Sie damit einverstanden? Das ist der Fall.

Die Türen können wieder geöffnet werden.

Die geheim vorgenommene Wahl ergibt folgendes Resultat:

Anwesende Ratsmitglieder	169
Eingegangene Wahlzettel	169
Total Stimmen	2535
Davon leer	233
Davon ungültig	16
Massgebende Stimmenzahl	2286
Massgebende einfache Stimmenzahl	152
Absolutes Mehr	77

Gewählt sind:

Abteilungspräsidien

Frank Martin Kessler	164 Stimmen
Gabriele Kisker	146 Stimmen
Reto Philipp	162 Stimmen
Claude Reinhard	166 Stimmen

## Mitglieder

Adrian Bergmann	154 Stimmen
Beatrice Bosshard	149 Stimmen
Michaela Bruch	146 Stimmen
Martin Farner-Schmid	149 Stimmen
Urs Hany	152 Stimmen
Peter Heierle	152 Stimmen
Christian Hurter	158 Stimmen
Marlen Patt	163 Stimmen
Petra Röthlisberger	146 Stimmen
Daniel Willi	146 Stimmen
Sabine Ziegler	133 Stimmen

Ich gratuliere den Gewählten zur Wahl und wünsche Erfolg und Befriedigung im Amt.

*Wahl der Ersatzmitglieder*

*Markus Schaaf (EVP, Zell), Präsident der Interfraktionellen Konferenz (IFK):* Die IFK schlägt Ihnen als Ersatzmitglieder für das Baurekursgericht vor:

*Ivo Brogle, Illnau-Effretikon  
 Marco Hirzel, Pfäffikon  
 Marcel Isenring, Niederglatt  
 Daniel Keller, Zürich  
 Gabriele Kisker, Zürich  
 Andreas Madianos, Winterthur  
 Kosmans Savary, Zürich  
 Caspar Wellmann, Zürich*

Vom Baurekursgericht werden die folgenden vier Personen vorgeschlagen:

*Ruth Büchi-Vögeli, Elgg  
 Frank Martin Kessler, Zürich*

*Florian Poppele, Zürich*  
*Ursula Räuftlin, Uster*

*Ratspräsidentin Sylvie Matter:* Wird der Vorschlag vermehrt? Das ist nicht der Fall. Diese Wahl kann offen durchgeführt werden oder wird geheime Wahl beantragt? Das ist ebenfalls nicht der Fall. Da nur ein Wahlvorschlag der IFK vorliegt, erkläre ich, gestützt auf Paragraf 124 Absatz 2 des Kantonsratsgesetzes, die Vorgeschlagenen als gewählt. Ich gratuliere zur Wahl und wünsche Erfolg und Befriedigung im Amt.

Das Geschäft ist erledigt.

## **7. Keine Reduzierung von Billetautomaten**

Einzelinitiative von Marcel Blunier vom 16. Dezember 2022

KR-Nr. 485/2022

*Ratspräsidentin Sylvie Matter:* Eintreten auf Einzelinitiativen ist obligatorisch. Gemäss Paragraf 139 des Gesetzes über die politischen Rechte ist festzustellen, ob die vorliegende Einzelinitiative von mindestens 60 Ratsmitgliedern unterstützt wird.

Wird das Wort zur vorläufigen Unterstützung der Einzelinitiative gewünscht?

*Markus Bärtschiger (SP, Schlieren):* Herr Marcel Blunier hat bereits mit der Einzelinitiative KR-Nr. 376/2019, «Ohne Big Brother von A nach B reisen», eine ähnliche Forderung erhoben. Zu diesem Zeitpunkt sollten – ich zitiere verkürzt – alle erforderlichen Massnahmen ergriffen werden, um dafür zu sorgen, dass Einwohner zukünftig mittels privaten oder öffentlichen Verkehrsmitteln reisen können, ohne den Verkehrsmittelbetreibern ihre persönlichen Daten mitteilen zu müssen. Es ging schon im Jahre 2019 darum, dass der öffentliche Verkehr benutzt werden kann, ohne dass ein Smartphone benutzt werden muss. Am 18.5.2020 wurde die Einzelinitiative im Kantonsrat beraten, wozu es keine Wortmeldung gab. Die Initiative wurde von niemandem vorläufig unterstützt. Es scheint, dass die nun neu vorliegende Einzelinitiative ein gleiches Schicksal erleiden muss, obwohl es immerhin mit meinem Votum mindestens eine Wortmeldung gibt.

Warum wird auch diese Einzelinitiative scheitern? Herr Marcel Blunier hat auch hier eine Maximalforderung gestellt, welcher nicht nachgegangen werden kann. Natürlich hat er in verschiedenen Äusserungen durchaus recht: Es ist stossend, dass immer mehr ein Zwang vorhanden ist, ein Smartphone zu besitzen und entsprechend zu nutzen, um in einem öffentlichen Verkehrsmittel mitfahren zu können. Wir haben dieses Thema bereits anlässlich eines Antrags meinerseits in der Debatte um die ZVV-Strategievorlage 5730 am 21. Februar 2022 diskutiert. Ich kann es entsprechend kurz machen: Das damals Gesagte stimmt noch immer. Wir unterstützen aber die Einzelinitiative von Marcel Blunier trotzdem nicht, weil es keinen Sinn macht, dass jeder Billetautomat erhalten werden soll und der Verkauf in jedem Verkehrsmittel erhalten bleiben soll, notabene in der ganzen Schweiz. Aber nochmals: Die ÖV-Branche tut gut daran, dieses Problem nicht alleine aus einem ökonomischen Blickwinkel zu betrachten. Sie tut gut daran, verträgliche und zukunftsgerichtete Lösungen zu präsentieren.

#### *Abstimmung*

**Für die vorläufige Unterstützung der Einzelinitiative KR-Nr. 485/2022 stimmt 1 Ratsmitglied.** Damit ist das Quorum von 60 Stimmen nicht erreicht worden. Die Initiative ist abgelehnt.

Das Geschäft ist erledigt.

## **8. Entkriminalisierung von Ehrverletzungen**

Einzelinitiative Urs Wäfler vom 10. Januar 2023

KR-Nr. 16/2023

*Ratspräsidentin Sylvie Matter:* Eintreten auf Einzelinitiativen ist obligatorisch. Gemäss Paragraf 139 des Gesetzes über die politischen Rechte ist festzustellen, ob die vorliegende Einzelinitiative von mindestens 60 Ratsmitgliedern unterstützt wird.

Wird das Wort zur vorläufigen Unterstützung der Einzelinitiative gewünscht? Das ist nicht der Fall.

#### *Abstimmung*

**Für die vorläufige Unterstützung der Einzelinitiative KR-Nr. 16/2023 stimmen 0 Ratsmitglieder.** Damit ist das Quorum von 60 Stimmen nicht erreicht worden. Die Initiative ist abgelehnt.

Das Geschäft ist erledigt.

## **9. Abschaffung des Strafbefehlsverfahrens**

Einzelinitiative Urs Wäfler vom 25. Januar 2023

KR-Nr. 25/2023

*Ratspräsidentin Sylvie Matter:* Eintreten auf Einzelinitiativen ist obligatorisch. Gemäss Paragraf 139 des Gesetzes über die politischen Rechte ist festzustellen, ob die vorliegende Einzelinitiative von mindestens 60 Ratsmitgliedern unterstützt wird.

Wird das Wort zur vorläufigen Unterstützung der Einzelinitiative gewünscht? Das ist nicht der Fall.

*Abstimmung*

**Für die vorläufige Unterstützung der Einzelinitiative KR-Nr. 25/2023 stimmen 0 Ratsmitglieder.** Damit ist das Quorum von 60 Stimmen nicht erreicht worden. Die Initiative ist abgelehnt.

Das Geschäft ist erledigt.

## **10. Keine digitale Gesichtserkennung bei der Schweizer Bundesbahn**

Einzelinitiative Marcel Blunier vom 28. Februar 2023

KR-Nr. 81/2023

*Ratspräsidentin Sylvie Matter:* Eintreten auf Einzelinitiativen ist obligatorisch. Gemäss Paragraf 139 des Gesetzes über die politischen Rechte ist festzustellen, ob die vorliegende Einzelinitiative von mindestens 60 Ratsmitgliedern unterstützt wird.

*Wilma Willi (Grüne, Stadel):* Manchmal im Leben kreuzen sich Postwege. So kam es, dass der Initiant Marcel Blunier seine Initiative am 28. Februar einreichte. Eine Woche später – im Unwissen davon – reichten wir Grünen ebenfalls den Vorstoss KR-Nr. 87/2023 ein. Dies zeigt, dass wir durchaus Sympathien für dieses Anliegen haben.

In seiner Sitzung vom 24. Mai hat der Regierungsrat ausführlich die von uns gestellten Fragen beantwortet. Wir haben die Antworten erhalten. Somit erübrigt sich die Überweisung dieser Initiative und die weitere Klärung dieser Gegebenheiten. Wenn der Initiant eine präzise Schilderung der Situation und eine Klärung der Zuständigkeiten braucht, ist er herzlich eingeladen, sich die Darlegungen des Regierungsrates zu Gemüte zu führen. Der Schutz der Privatsphäre der Fahrgäste im Zürcher Verkehrsverbund wie auch grundsätzlich die im Kanton Zürich verkehrende Personen ist dem Regierungsrat ein wichtiges Anliegen. Wie inzwischen bekannt wurde, haben die SBB ihre Ausschreibung dahingehend klargestellt, dass keine Verknüpfung mit Personendaten stattfindet, keine biometrischen Daten erhoben und insbesondere keine Gesichtserfassung oder Erkennung eingesetzt werden – aus Sicht der Grünen ist das sehr zu begrüßen, denn auch wir möchten unsere Grundrechte schützen. Somit können wir zusammenfassend sagen, dass es sehr wichtig ist, dass wir im Rat, aber auch als Einzelpersonen hellwach sind und unsere Grundrechte unaufhörlich und wachsam schützen. In diesem Fall hat es sich also gelohnt, früh aktiv zu werden; lieber doppelt gemoppelt als gar nichts zu unternehmen. Die Überweisung der Initiative braucht es aber nicht. Die Fraktion der Grünen wird die EI deshalb nicht überweisen.

*Nicola Yuste (SP, Zürich):* Wir verstehen den Ärger und die Sorge, die hinter dieser Einzelinitiative stecken. Im Februar 2022 wurde berichtet, dass die SBB ab kommenden September die Überwachung der Reisenden an über 50 Schweizer Bahnhöfen umfassend ausbauen würden. Mit versteckten Kameras wollten sie analysieren, welche Reisenden sich wie lange im Bahnhof aufhalten, wo sie sich bewegen, in welchen Bahnhofsläden sie einkaufen und wie viel Geld sie dabei ausgeben. Besonders störend ist auch für die SP dabei der Umstand, dass die SBB die Reisenden nach Kriterien wie Geschlecht oder Alter kategorisieren wollten und eine solche biometrische Kategorisierung aller Wahrscheinlichkeit auf einer Auswertung von Gesichtern basieren würde. Solche Systeme sind aber oft ungenau, zu wenig erforscht und bergen ein erhöhtes Risiko für Diskriminierung. Ihr Einsatz in öffentlich zugänglichen Räumen lässt sich nicht rechtfertigen und verletzt unsere Grundrechte. Besonders stossend ist dabei, dass dieser Eingriff in die Grundrechte für rein kommerzielle Zwecke in Kauf genommen werden sollte. Das ganze Projekt sollte der Konsum und Profitmaximierung im Bahnhof dienen. Das wurde in den Ausschreibungsdokumenten relativ

offen kommuniziert und sollte der SBB schlussendlich höhere Miteinnahmen bringen.

Zwar sollten die Daten laut SBB anonymisiert erfasst werden, aber so, dass Einzelpersonen bei ihrem Gang durch den Bahnhof verfolgt werden können. In einem offenen Brief der zivilgesellschaftlichen Organisationen «Algorithm Watch Schweiz» und «Digitale Gesellschaft» forderten über 17'000 Personen und Organisationen, darunter auch Parteien wie die SP, erstens eine Offenlegung der Details des Projektes und einer allfälligen Datenschutzfolgeabschätzung. Zweitens keine Infrastruktur zur biometrischen Identifikation, Verfolgung oder Kategorisierung in Bahnhöfen zu installieren, da diese die Voraussetzung für eine umfassende Überwachung schafft. Und drittens von jeglicher Datenerfassung und Bearbeitung im öffentlich zugänglichen Raum abzusehen, die nicht mit unseren Grundrechten konform sind. Dazu gehört nebst der biometrischen Identifikation und Verfolgung, auch die biometrische Kategorisierung, die Menschen anhand ihrer biometrischen Daten in unter anderem von Diskriminierungsrecht geschützte Kategorien einteilt. Dies gilt insbesondere dann, wenn diese in erster Linie kommerziellen Interessen dienen, denn kommerzielle Interessen rechtfertigen schlicht keine derartigen Grundrechtseingriffe.

Die SBB haben den Aufruf gehört und im März bekanntgegeben, dass sie auf die Kategorisierung von Menschen nach Grösse, Alter und Geschlecht verzichten werden. Stattdessen wollen sie sich darauf beschränken, die Bewegungen der Reisenden und die Personenströme zu erfassen und verschieben das Projekt auf 2025. Das sind gute Neuigkeiten. Wir alle haben ein Recht darauf, uns im öffentlichen Raum zu bewegen, unserem Alltag nachzugehen, ohne dabei biometrisch ausgewertet und in unseren Grundrechten beschnitten zu werden – und erst recht nicht für rein kommerzielle Zwecke.

Der öffentliche Verkehr und die Bahnhöfe spielen für einen Grossteil der Bevölkerung eine so wichtige Rolle, dass man nicht freiwillig auf deren Nutzung verzichten kann, nur weil man nicht überwacht werden will. Auch wenn wir die Sorgen hinter dieser Einzelinitiative teilen, werden wir sie nicht unterstützen, nicht, weil wir davon ausgehen, dass nach der letzten Mitteilung der SBB nun alles wunderbar ist, sondern weil wir im Kanton Zürich nicht die richtige politische Ebene für eine Regulierung der SBB sind. Ausserdem haben wir auch Mühe mit einem Teil der Begründung. Das heisst aber nicht, dass wir im Kanton Zürich nicht auch aktiv werden müssten. Auch hier besteht die Gefahr, dass eine solche Infrastruktur mit Potenzial zur Massenüberwachung per biometrischer Erkennung eingesetzt wird, ohne dass wir eine politische

Debatte darüber geführt haben. Wir haben letzten Herbst eine Motion für ein Verbot des Einsatzes von biometrischen Fernerkennungssystemen mit Potenzial zur Massenüberwachung im öffentlichen Raum eingereicht und hoffen sehr, dass Sie diese unterstützen werden. Vielen Dank.

*René Isler (SVP, Winterthur):* Die SVP-Fraktion teilt die Ansicht der Vorrednerin der SP. Wir sind ganz klar auch der Meinung, dass diese EI die Flughöhe völlig verfehlt hat und dass es primär Sache des Bundes ist, wenn überhaupt. Diese ganze Gesichtserkennung und diese ganzen Datensammlungen von Leuten auf öffentlichen Plätzen und in Bahnhöfen der SBB ... Wir haben das auch in Trolley-Bussen, wir haben das bei Tramstationen. Ich meine, das Anliegen ist teilweise berechtigt. Das Schutzbedürfnis wird irgendwann eine grosse Güterabwägung mit sich bringen. Wie viel Sicherheit wollen wir uns auflasten oder implementieren auf Kosten unserer persönlichen Freiheit? Aber diese Initiative geht definitiv viel zu weit. Sie ist hier am falschen Ort. Das müsste, wenn überhaupt, in Bundesbern gemacht werden. Ich denke, wenn das so ein grosses Ausmass annimmt, selbst wenn im Grundsatz nicht alles falsch ist in dieser EI, meine ich, dass das letzte Wort die Bürgerinnen und Bürger unseres Landes haben sollten. Also, wir werden diese EI ebenfalls nicht überweisen.

*Abstimmung*

**Für die vorläufige Unterstützung der Einzelinitiative KR-Nr. 81/2023 stimmen 0 Ratsmitglieder.** Damit ist das Quorum von 60 Stimmen nicht erreicht worden. Die Initiative ist abgelehnt.

Das Geschäft ist erledigt.

## **11. Stärkung der Möglichkeiten zur demokratischen Teilnahme der Bevölkerung an Wahlen und Abstimmungen**

Postulat Isabel Bartal (SP, Zürich), Markus Schaaf (EVP, Zell), Sibylle Marti (SP, Zürich) vom 21. November 2022

KR-Nr. 442/2022, Entgegennahme, keine materielle Behandlung

*Ratspräsidentin Sylvie Matter:* Der Regierungsrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen. Wird ein Ablehnungsantrag gestellt? Christina

Zurfluh Fraefel beantragt Ablehnung des Postulates. Das Postulat bleibt auf der Geschäftsliste.

Das Geschäft ist für heute erledigt.

## **12. Pilotprojekt für schwimmendes Solarkraftwerk auf dem Zürichsee**

Motion Daniel Sommer (EVP, Affoltern a. A.), Markus Schaaf (EVP, Zell), Hanspeter Hugentobler (EVP, Pfäffikon) vom 28. November 2022

KR-Nr. 448/2022, Entgegennahme als Postulat, keine materielle Behandlung

*Ratspräsidentin Sylvie Matter:* Der Regierungsrat ist bereit, die Motion als Postulat entgegenzunehmen. Ist der Erstunterzeichner mit der Umwandlung einverstanden? Er ist damit einverstanden.

Wird ein Ablehnungsantrag gestellt? Paul von Euw beantragt Ablehnung des Postulats. Das Postulat bleibt auf der Geschäftsliste.

Das Geschäft ist für heute erledigt.

## **13. Eine Veloschnellroute von Feldbach nach Tiefenbrunnen**

Postulat Thomas Forrer (Grüne, Erlenbach), Claudia Hollenstein (GLP, Stäfa), Hanspeter Göldi (SP, Meilen), Marzena Kopp (Die Mitte, Meilen) vom 5. Dezember 2022

KR-Nr. 461/2022, Entgegennahme, keine materielle Behandlung

*Ratspräsidentin Sylvie Matter:* Der Regierungsrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen. Wird ein anderer Antrag gestellt? Das ist nicht der Fall.

**Das Postulat KR-Nr. 461/2022 ist überwiesen.** Das Geschäft geht an den Regierungsrat zur Ausarbeitung eines Berichts innert zweier Jahre.

Das Geschäft ist erledigt.

**14. Unterstützung bei der Nachlassregelung durch ein Erbteilungsamt**

Motion Jeannette Büsser (Grüne, Horgen), Davide Loss (SP, Thalwil) vom 30. Januar 2023

KR-Nr. 27/2023, Entgegennahme als Postulat, keine materielle Behandlung

*Ratspräsidentin Sylvie Matter:* Der Regierungsrat ist bereit, die Motion als Postulat entgegenzunehmen. Ist die Erstunterzeichnerin mit der Umwandlung einverstanden? Sie ist damit einverstanden.

Wird ein Ablehnungsantrag gestellt? Andrea Gisler beantragt Ablehnung des Postulats. Das Postulat bleibt auf der Geschäftsliste.

Das Geschäft ist für heute erledigt.

**15. Auch ZL-Bezügerinnen und Bezüger haben Anrecht auf ein Einzelzimmer in einer Altersinstitution**

Motion Christoph Fischbach (SP, Kloten), Jeannette Büsser (Grüne, Horgen), Mark Anthony Wisskirchen (EVP, Kloten), Anne-Claude Hensch Frei (AL, Zürich) vom 30. Januar 2023

KR-Nr. 30/2023, Entgegennahme als Postulat, keine materielle Behandlung

*Ratspräsidentin Sylvie Matter:* Der Regierungsrat ist bereit, die Motion als Postulat entgegenzunehmen. Ist der Erstunterzeichner mit der Umwandlung einverstanden. Er ist damit einverstanden.

Wird ein Ablehnungsantrag gestellt? Linda Camenisch beantragt Ablehnung des Postulates. Das Postulat bleibt auf der Geschäftsliste.

Das Geschäft ist für heute erledigt.

## **16. Schienengebundene Verbindung von Uster über Volketswil nach Effretikon**

Postulat Jean-Philippe Pinto (Die Mitte, Volketswil), René Truninger (SVP, Illnau-Effretikon), Brigitte Rösli (SP, Illnau-Effretikon), Claudia Frei-Wyssen (GLP, Uster), Urs Dietschi (Grüne, Lindau), Walter Meier (EVP, Uster) vom 30. Januar 2023

KR-Nr. 35/2023, Entgegennahme, keine materielle Behandlung

*Ratspräsidentin Sylvie Matter:* Der Regierungsrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen. Wird ein anderer Antrag gestellt? Das ist nicht der Fall.

**Das Postulat KR-Nr. 35/2023 ist überwiesen.** Das Geschäft geht an den Regierungsrat zur Ausarbeitung eines Berichts innert zweier Jahre.

Das Geschäft ist erledigt.

## **17. Mehrwegverpackungen für Take-aways**

Postulat Andrew Katumba (SP, Zürich), David John Galeuchet (Grüne, Bülach), Beat Monhart (EVP, Gossau) vom 27. Februar 2023

KR-Nr. 70/2023, Entgegennahme, keine materielle Behandlung

*Ratspräsidentin Sylvie Matter:* Der Regierungsrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen. Wird ein Ablehnungsantrag gestellt? Ueli Bamert beantragt Ablehnung des Postulates. Das Postulat bleibt auf der Geschäftsliste.

Das Geschäft ist für heute erledigt.

## **18. Chancen und Risiken von künstlicher Intelligenz in der Bildung**

Postulat Sonja Gehrig (GLP, Urdorf), Gabriel Mäder (GLP, Adliswil), Christoph Ziegler (GLP, Elgg) vom 27. Februar 2023

KR-Nr. 71/2023, Entgegennahme, keine materielle Behandlung

*Ratspräsidentin Sylvie Matter:* Der Regierungsrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen. Wird ein Ablehnungsantrag gestellt? Marc

Bochsler beantragt Ablehnung des Postulates. Das Postulat bleibt auf der Geschäftsliste.

Das Geschäft ist für heute erledigt.

**19. Lehrberuf an der Volksschule mit Laufbahnmodellen attraktiver machen**

Postulat Sonja Gehrig (GLP, Urdorf), Gabriel Mäder (GLP, Adliswil), Christoph Ziegler (GLP, Elgg) vom 27. Februar 2023

KR-Nr. 91/2023, Entgegennahme, keine materielle Behandlung

*Ratspräsidentin Sylvie Matter:* Der Regierungsrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen. Wird ein Ablehnungsantrag gestellt? Marc Bochsler beantragt Ablehnung des Postulates. Das Postulat bleibt auf der Geschäftsliste.

Das Geschäft ist für heute erledigt.

**20. Kantonaler Massnahmenplan gegen Rassismus**

Postulat Mandy Abou Shoak (SP, Zürich), Melanie Berner (AL, Zürich), Tobias Mani (EVP, Wädenswil), Jasmin Pokerschnig (Grüne, Zürich) vom 13. März 2023

KR-Nr. 92/2023, Entgegennahme, keine materielle Behandlung

*Ratspräsidentin Sylvie Matter:* Der Regierungsrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen. Wird ein Ablehnungsantrag gestellt? Stefan Schmid beantragt Ablehnung des Postulates. Das Postulat bleibt auf der Geschäftsliste.

Das Geschäft ist für heute erledigt.

## **21. Kantonale Empfehlung zum Teuerungsausgleich**

Postulat Christina Zurfluh Fraefel (SVP, Wädenswil), André Müller (FDP, Uitikon), Karl Heinz Meyer (SVP, Neerach), Janine Vannaz (Die Mitte, Aesch) vom 30. Januar 2023

KR-Nr. 109/2023, Entgegennahme, keine materielle Behandlung

*Ratspräsidentin Sylvie Matter:* Der Regierungsrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen. Wird ein Ablehnungsantrag gestellt? Selma L'Orange Seigo beantragt Ablehnung des Postulates. Das Postulat bleibt auf der Geschäftsliste.

Das Geschäft ist für heute erledigt.

## **22. Finanzpolitische Reserve**

Postulat André Müller (FDP, Uitikon), Tobias Weidmann (SVP, Hettlingen), Farid Zeroual (Die Mitte, Adliswil) vom 27. März 2023

KR-Nr. 112/2023, Entgegennahme, keine materielle Behandlung

*Ratspräsidentin Sylvie Matter:* Der Regierungsrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen. Wird ein Ablehnungsantrag gestellt? Selma L'Orange Seigo beantragt Ablehnung des Postulates. Das Postulat bleibt auf der Geschäftsliste.

Das Geschäft ist für heute erledigt.

## **23. Risikobericht in der Rechnung des Kantons Zürich**

Motion André Müller (FDP, Uitikon), Karl Heinz Meyer (SVP, Neerach), Farid Zeroual (Die Mitte, Adliswil) vom 27. März 2023

KR-Nr. 113/2023, Entgegennahme als Postulat, keine materielle Behandlung

*Ratspräsidentin Sylvie Matter:* Der Regierungsrat ist bereit, die Motion als Postulat entgegenzunehmen. Ist der Erstunterzeichner mit der Umwandlung einverstanden? Er ist damit einverstanden.

Wird ein Ablehnungsantrag gestellt? Judith Stofer beantragt Ablehnung des Postulates. Das Postulat bleibt auf der Geschäftsliste.

Das Geschäft ist für heute erledigt.

#### **24. Kantonale Schuldenbremse**

Motion Tobias Weidmann (SVP, Hettlingen), Alex Gantner (FDP, Maur), Farid Zeroual (Die Mitte, Adliswil) vom 27. März 2023

KR-Nr. 114/2023, Entgegennahme als Postulat, keine materielle Behandlung

*Ratspräsidentin Sylvie Matter:* Der Regierungsrat ist bereit, die Motion als Postulat entgegenzunehmen. Ist der Erstunterzeichner mit der Umwandlung einverstanden. Er ist damit einverstanden.

Wird ein Ablehnungsantrag gestellt? Tobias Langenegger beantragt Ablehnung des Postulates. Das Postulat bleibt auf der Geschäftsliste.

Das Geschäft ist für heute erledigt.

#### **25. Compliance in der kantonalen Verwaltung**

Postulat der Finanzkommission vom 24. April 2023

KR-Nr. 158/2023, Entgegennahme, keine materielle Behandlung

*Ratspräsidentin Sylvie Matter:* Der Regierungsrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen. Wird ein anderer Antrag gestellt? Das ist nicht der Fall.

**Das Postulat KR-Nr. 158/2023 ist überwiesen.** Das Geschäft geht an den Regierungsrat zur Ausarbeitung eines Berichts innert zweier Jahre.

Das Geschäft ist erledigt.

#### **26. Verschiedenes**

##### *Neu eingereichte parlamentarische Vorstösse*

##### **– Digitale Steuererklärung – es geht noch besser**

Postulat Harry Brandenberger (SP, Gossau), Marcel Suter (SVP, Thalwil), Cristina Cortellini (GLP, Dietlikon), Jasmin Pokerschnig (Grüne, Zürich), Judith Stofer (AL, Zürich), Konrad Langhart (Die Mitte, Stammheim), Doris Meier (FDP, Bassersdorf)

- **Misstände und Überbelegung in den Asylunterkünften für jugendliche Geflüchtete in der ehemaligen Polizeikaserne**  
Interpellation *Leandra Columberg (SP, Dübendorf), Anne-Claude Hensch Frei (AL, Zürich), Jasmin Pokerschnig (Grüne, Zürich)*
- **Details betreffend Gesetzesverstösse und Kontrolltätigkeit in Barbershops**  
Anfrage *Marcel Suter (SVP, Thalwil), Ueli Bamert (SVP, Zürich), Mario Senn (FDP, Adliswil)*
- **Gesundheitsversorgung Kanton Zürich – langfristige Strategie**  
Anfrage *Raffaella Fehr (FDP, Volketswil), Andreas Juchli (FDP, Russikon), Reto Agosti (FDP, Küsnacht)*
- **Zürich ist negativer Spitzenreiter bei den Firmenwegzügen**  
Anfrage *Marc Bochsler (SVP, Wettswil a. A.), Tobias Weidmann (Hettlingen), René Truninger (Illnau-Effretikon)*
- **Aufhebung Fahrspuren für Velostreifen – Kapazitätsreduktion des MIV?**  
Anfrage *Christoph Marty (SVP, Zürich), Roland Scheck (SVP, Zürich)*
- **Vergoldete Bauwerke – Vernichtung von Kulturland und billig abgespeiste Landwirte**  
Anfrage *Urs Wegmann (SVP, Neftenbach), Martin Huber (FDP, Neftenbach), Markus Bopp (SVP, Otelfingen)*
- **Lärmschutz für 43'000 Personen durch Umsignalisierung von 80 km Innerortsstrecke von Tempo 60 km auf Tempo 50 km**  
Anfrage *Thomas Schweizer (Grüne, Hedingen), Florian Meier (Grüne, Winterthur)*
- **Einfluss von Buchungsplattformen wie Airbnb auf Wohnungsmangel und bezahlbare Wohnung in Städten**  
Anfrage *Sonja Gehrig (GLP, Urdorf), Beat Hauser (GLP, Rafz), Gabriel Mäder (GLP, Adliswil)*
- **In den Fängen der Justiz**  
Anfrage *René Isler (SVP, Winterthur), Jacqueline Huber (SVP, Dübendorf), Christoph Marty (SVP, Zürich)*
- **ÖV und Tempo-30-Zonen und -strecken: Wie steht es um die Sicherheit?**  
Anfrage *Ann Barbara Franzen (FDP, Niederweningen), Sonja Rueff-Frenkel (FDP, Zürich), Marc Bourgeois (FDP Zürich)*
- **SBB Wendegleis in Seuzach**  
Anfrage *Martin Huber (FDP, Neftenbach), Urs Wegmann (SVP, Neftenbach), Martin Hübscher (SVP, Wiesendangen)*
- **Wie sicher ist der Kanton Zürich vor Cyberangriffen?**

Anfrage *Nicola Yuste (SP, Zürich), Florian Heer (Grüne, Winterthur), Stefan Schmid (SVP, Niederglatt)*

– **Aktuelle Risiken – Wie steht es um den Bevölkerungsschutz im Kanton Zürich?**

Anfrage *Roger Schmidinger (SVP, Urdorf), Paul Mayer (SVP, Martalen)*

Schluss der Sitzung: 17:30 Uhr

Zürich, den 26. Juni 2023

Die Protokollführerin:  
Daniela-Graziella Jauch

Von der Protokollprüfungskommission der Geschäftsleitung genehmigt am  
10. Juli 2023.